Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt

Herausgeber: Franz Josef Gassmann

Band: 1 (1788)

Heft: 22

Artikel: Etwas Medicinisches

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-819802

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Solothurnerisches Wochenblatt.

Samstag ben 31ten Man, 1788.

Nro. 22.

Etwas Medicinisches.

Es herrscht in unserer Gegend dieses Fruhiahr hins durch der sogenannte Stickhusten unter den Kindern, wovon einige besonders auf dem Lande wegen schlechter Ubwartung gestorben sind.

Da mir nun sehr viele mit diesem Husten behaftete Kinder zu besorgen anvertraut sind, so hab ich oft Geslegenheit die genauesten Beobachtungen über diese Krankbeit zu machen; denn es ist ja vermög meines Amtek meine Pflicht die Gesundheit nieiner Mitbürger nach meinem geringen Kenntnissen bestmöglich zu besorgen, die wirksamsten Mittel vorzuschlagen, und so den Staat von einem Uebel bewahren, das Ihm ist viele Zögelinge rauben könnte.

Um diese durch Erfahrung und vielkältiges Beobachten als gut anerkannte Mittel wider diese so allgemein und besonders ist in unser Gegend herrschende Epidemische Krankheit dem Publicum benzubringen, konnte ich keis den andern Beg einschlagen als unser allgemein nüzlisches Wochenblatt. Freylich wird wohl mancher eher alles erwarten, als medicinische Beobachtungen und

Rathschläge besonders in einer öffentlichen Schrift, die dem Privat Nußen des Publicums gewiedmet ist. Allein eben dies ist der Beweis, daß unsere Wochenschrift durch Aufnahm medicinischer Beobachtungen nun erst recht gemeinmüßiger werden könnte.

Diese kleine Abhandlung soll nicht mehr und nicht minder senn als ein kleiner Wink um meine gelehrtern, besser bewanderten Herrn Amtsbrüder auszuwecken. Ich bin der Letzte und folglich kann man von mir noch keine Meisterstücke erwarten. Ich zweiste auch keines wegs, daß sie nicht durch ihre mir weit überwachsene Geschehrsamkeit das Publicum besser belehren werden und können, als ich zu thun im Stande bin; allein man nehme meinen guten Willen, als ein kleines Scherschen, so ich hiemit auf den Altar des Vaterlandes lege, willis und geneigt an; kann ich nur etwelche kleine Weltburger dem Staate retten, so din ich sür meine Arbeit fattsam belohnet.

Der Stickhusten ist eine neue Epidemische Krankheit so nur seit ein paar Jahren bemerket worden; der und sterbliche schwedische Kinder Arzt Hr. Nils Rosen von Rosenstein hat und den ersten und vollständigsten Vegrisch darüber bekannt gemacht; er ist nach den vielen Vermerkungen der gelehrtesten Aerzten ansteckend; Mak wird sehen, daß dieser Husten von Kindern zu Kindern in ihrem geselligen Umgange fortgepstanzet wird. Es sindet sich daben fast allezeit ein Erbrechen ein-; wann sich die Krankheit ansängt, so glaubt man, es sen nur ein bloser Cathar. Man bemerket einen leichten Husten und Heißerkeit, eine Köthe in den Augen und öfteres Nießen, dald sind diese Zusälle mit einem leichten Fies der verdunden bald nicht.

D

SE SE

Diese Zufälle kommen nicht von einer Verkältung is sondern von dem Stickhusten eigenen und selbstständigen Krankheits Stoff her; die Erfahrung zeigt es, es sene wirklich so ein Krankheitsstoff vorhanden, der eine eigene epidemische Krankheit verursache. In einem Zeitraume von vierzehn Tagen nimmt die Krankheit eine besondere Gestalt an, der Husten wird hestiger, die Erschütterstungen kommen östers, sie sennd mehr unwillkührlich, mehr convulssisch, so daß man östers mennen würde, die Kinder würden ersticken; daher der Name Sticksbussen.

Dieser wiederholte Husten endiget gemeiniglich seinen Anfall durch den Auswurf eines zähen Schleimes aus der Lunge, Hals und Nase; nach sehr verschiedenen Zwis schenzeiten kehren die Anfälle zurück, die Wiederkunft kann man an einem Kützlen in der Luftröhre bemerken & Bon Angst getrieben ergreift das Kind was ihm vorkömmt, stampft mit den Füßen, halt zuweilen seinen hals fest und bewegt sich mit dem ganzen Körper; uns ter währendem Husten geben viele Zeichen zu erkennen daß sich viel Blut in den Gefässen des Kopfs angehäufset habe; der Pulsschlag ist hestiger, das Gesicht aufe Petrieben, roth, ja öfters blaulicht, die Augen laufen Mer, zuweilen bricht Blut aus der Lunge mit Schleim bermischt hervor; öfters blutet die Rase, ia es dringt fogar, wenn wir einem gelehrten Englander glauber evollen zu Augen und Ohren heraus.

Der gelindeste Stickhusten ist in seiner Dauer zerschieden, zuweilen hält er nur wenige Wochen an; ses
doch gemeiniglich 2 bis 3 Monate, sa oft gar ein ganzes Jahr und auch noch länger; sängt er vor dem
Winter an, so verläßt er den Kranken nicht eher, bis

die Frühlings oder Sommerswärme kömmt. — Ich sah nicht bald eine Krankheit, die unter so verschiedenen Gestalten vorkam als dieser Husten; ist sie von kurzer Dauer, so endet sie sich mit dem Tode, auch nicht selten mit einer unerwarteten gänzlichen Gesundheit oder gehet östers in eine andere Krankheit über: nämlich in die sogenannte englische Krankheit, in die Verstopfung der Gekröß Drüssen (Athrophiae) in die Knoten der Lunge und Schwindsucht.

m

P

Die Ursache bes Stickhustens muß man ohne Zweis seil in der Beschaffenheit der Luft suchen; wie wäre es sonst möglich, daß so viele zu gleicher Zeit damit angestecket würden? Ob ist aber diese Ursache von einer besondern in der Luft umherverbreiteten Materie herrühre? Ob sie der Luft eine besondere Kraft mittheile, die ohnes hin schwachen Luftwertzeuge der Kinder anzugreissen? Will ich hier geradezu nicht entscheiden — Mir weinigstens ist es sehr wahrscheinlich, spätere Beobachtungen nicht entscheiden bessehrungen Uufschluß geben.

Marum er besonders nur die Lunge anfallt? Wie et daselbst seine ihm eigene Wirkung außert? Will ich als ein Problem meinen gelehrtern lieben Herrn Amtsbrüdern zu beantworten überlassen; In bester Erwartung bald diese Beantwortung in eben dieser Wochenschrift zu erhalten, will ich für diesmal über diesen Punktschwigen, und mich zur Heilmethode wenden.

Das hauptsächlichste der Eurart beruhet 1. Den scharfen und zähen Schleim aufzulösen, zu erweichen und zur Ausführung geschickt zu machen; den Den Drang und Krampf nach der Brust zu lindern. hiezu hat mir nichts bessere Dienste gethan als Brechs weinstein, ein Gran in 8 Unzen Wasser aufgelöset und so Kasselössteineis gegeben die nach und nach die zähe Pituita aufgelöst und ausgeworfen werden könnte; die Brechwurzel (Hypecacuanha) hat mir wegen ihrer gezlinden resolvirend und krampshebenden Eigenschaft gut gethan. Ich gab nach dem Alter der Kinder ein halzbes dis ganzes Gran mit Zucker gemischt Morgens und Abends. Auch den Drang und Kramps nach der Brust zu mindern, können Sensumschläge an die Fußsolen gezlegt werden; Sollte man entzüntungsartige Anhäussungen in der Brust bemerken, so kann ein Blasenpsiaster ihrischen die Schultterblätter gelegt dienlich senn.

2. Die bewegliche Pituita oder Schleim abzuführen durch gelinde Brechmittel und erweichende Klistier.

- 3. Den gar zu heftigen Husten zu mildern, wober aber keine Zubereitungen von Oppium zu rathen, sennd kur gelinde Sachen als Lindenblüt = Thee mit Feuersblumen Saft süß gemacht.
- 4. Die geschwächte Constitution zu stärken, dem Hees tischen Fieber zu steuern kann China Ninden besons ders das Decoct in Elistieren gegeben werden.

Biele Nahrungsmittel sind den Kindern in dieser Krantheit nicht wohl dienlich, und doch fehlt man in diesem Punkt am meisten; überladet man den zarten Magen, so erbrechen sich die Kleinen; erlaubte Nahrs ungsmittel sind hier überhaupt solche, die den Magen nicht beschweren, und durch ihre schleimichte Beschafz fenheit den Husten erregenden Kützel mildern; dünne Haader = und Gerstenschleime, Hünhnerbrühe, dünne

Suppen von Weißmeht, gekochtes Obst mit ein wenig Quittenfern, wodurch die Brube schleimichter wird; Junges Gemüß und Gartengewächste sind auch dienlich; Eper, Mehlspeisen samt Kaffee sind ganzlich zu meiden.

Zum gewöhnlichen Getrank kann Haaberkernen mit Weinbeeren ober Rofinen nach Belieben gefocht geges ben werden. Nachschrift

So lange die 3 obgemeldten Probleme nicht aufs gelöst sennd, so bleibt die Natur der Krankheit noch ziemlich im Dunkeln ; daher eine bestimmte eigentlie che Curart nicht wohl möglich; Einer meiner Herren Collegen glaubt die Natur der Krankheit gewiß und zuversichtlich in einer Entzündungs = artigen Berdis dung der Lymphatischen Safte zu finden; mir scheink dies eine durch Erfahrung und Beobachtung wicht genug bestätigte Hypothse zu sennen kultungen de northen den

Bum Ende hab ich nichts anderes zu erinnern, als was Baldinger auf dem göttingischen Lehrstuhl zu seinen Zuhöreren fagte:

In cathedra sanamus omnes, ad lectum paucos.

4. Die genhmichte Couffiret ein abtken : t. Es wird zum Kauf angetragen.

Ein Spiegel mit einer Goldrahme dren Schuh in bet Sohe, zwen in der Breite.

Eine große Stockuhr, kunftlich gearbeitet, mit vielen Schlag und Repetier Werken. idem twa 1817 1816

the analysis are the regard

arthurst of annual

Zwo Jagdkinten

50 steinere Bierfruge.

Ein paar große Reifpistolen.

Machricht.

Dem Publicum hienet zur Rachricht, daß heute ben grten um 9 Uhr das G'schiff und Geschirr in hießigem Spital öffentlich wird versteigert werden.